



FRATERNITÀ DI COMUNIONE E LIBERAZIONE

associazione di diritto pontificio civilmente riconosciuta

Uffici: Via De Notaris, 50 - 20128 Milano - Tel. 02/66595088 - Fax 02/66594670 - e-mail: clfrat@comunioneliberazione.org

Mailand, 2 Januar 2020

Liebe Freunde,

wie oft haben wir uns in diesen Jahren mit den Worten von Papst Franziskus gesagt, dass wir in einem regelrechten „Epochenwandel“ leben. Die Zeichen einer radikalen Veränderung in den Beziehungen unter den Personen, in der Gesellschaft, in den Institutionen sind auf allen Ebenen immer deutlicher sichtbar. In den Ländern mit einer traditionell christlichen Kultur wird zudem immer klarer, dass das gesellschaftliche Umfeld nicht mehr in der Lage ist, die christlichen Werte, die über Jahrhunderte das Leben der Menschen geprägt haben, zu stützen.

Diese tiefe Veränderung, die wir durchleben, stellt für uns eine große Herausforderung dar. Wir dürfen nichts mehr für selbstverständlich halten, sondern sind täglich gezwungen, uns zu fragen, worauf wir unsere Hoffnung setzen. Was ermöglicht es uns, morgens aufzustehen, zur Arbeit zu gehen, zu lieben, keinen Anstoß an unseren Grenzen zu nehmen und das Leben ohne Angst und Gewalt in den Beziehungen anzugehen? Wie wir schon bei anderer Gelegenheit gesagt haben, wird uns ein Qualitätssprung im Bewusstsein unserer selbst abverlangt.

In diesem Zusammenhang ist das Drama des sexuellen Kindesmissbrauchs mit einer Wucht und bisher unbekanntem Deutlichkeit zutage getreten, das leider auch Menschen im kirchlichen Bereich betrifft.

Wie ihr wisst, hat sich Papst Franziskus im Gefolge dessen, was Papst Benedikt XVI. dazu gesagt hat, das Problem zu Herzen genommen und die ganze Kirche aufgefordert, nicht über diese schreckliche Wunde hinwegzusehen. „Die Verbrechen sexuellen Missbrauchs beleidigen unseren Herrn, verursachen physische, psychische und spirituelle Schäden bei den Opfern und verletzen die Gemeinschaft der Gläubigen. Damit solche Phänomene in all ihren Formen nicht mehr geschehen, braucht es eine ständige und tiefe Umkehr der Herzen, die durch konkrete und wirksame Handlungen bezeugt wird; diese beziehen alle in der Kirche mit ein, sodass die persönliche Heiligkeit und der moralische Einsatz dazu beitragen können, die volle Glaubwürdigkeit der Verkündigung des Evangeliums und die Wirksamkeit der Sendung der Kirche zu fördern. Dies wird nur mit der Gnade des Heiligen Geistes, der in die Herzen ausgegossen ist, möglich, denn wir müssen immer des Wortes Jesu eingedenk sein: „*Getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen*“ (Joh 15,5). Auch wenn schon vieles getan wurde, müssen wir weiter aus den bitteren Lektionen der Vergangenheit lernen, um hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.“ (Papst Franziskus, *Vos estis lux mundi*. Apostolisches Schreiben in Form eines „Motu Proprio“, 7. Mai 2019)

Aus dieser eindringlichen Sorge heraus hat das Dikasterium für die Laien, die Familie und das Leben alle geistlichen Gemeinschaften und Bewegungen – und damit auch Comunione e Liberazione – ausdrücklich gebeten, in dieser Frage eine eigene Ordnung zu treffen, die helfen soll, das Thema mit größerem Bewusstsein anzugehen.

In den vergangenen Monaten haben wir uns bemüht, dieser Bitte des Dikasteriums nachzukommen, und zwar gemäß den Vorgaben, die wir erhalten haben und ausgehend von der Erfahrung des Charismas, das uns geschenkt wurde.



FRATERNITÀ DI COMUNIONE E LIBERAZIONE

Die Ordnung ist jetzt auf der Internetseite der Bewegung unter www.clonline.org in verschiedenen Sprachen abrufbar, zusammen mit Informationen über die Zusammenstellung und Aufgaben der entsprechenden Kommission sowie die Art und Weise, wie man mit ihr in Kontakt treten kann bei eventuellen Anzeichen auf Missbrauch oder sie um Hilfe bitten kann.

Dies verlangt von allen einen großen Schritt in der Reife, besonders von Lehrern und Erziehern, die in die Aktivitäten der Bewegung für Minderjährige involviert sind.

Der Schritt, zu dem wir alle eingeladen sind, besteht vor allem darin, unser Bewusstsein zu vertiefen. Diese Problematik kann uns in der Tat helfen, den Aufruf von Don Giussani zur Jungfräulichkeit als einer Dimension in der Beziehung mit allen Menschen (auch in Familie und Freundeskreis) besser zu verstehen. Jungfräulichkeit ist eine Dimension jedes christlichen Lebens und nicht nur eine spezifische Eigenschaft derer ist, die sie zu ihrer Lebensform gemacht haben.

Diese Dimension wird nur aus dem Überfluss der Beziehung zu Christus möglich, aus der Freiheit erwächst und eine Haltung der Dankbarkeit gegenüber allem und allen, wie sie sonst nicht möglich wäre. Nur wenn wir von Christus „ergriffen“ und „angezogen“ werden, können wir mit allem anders umgehen. Er ist der einzige, der die unbegrenzte Sehnsucht unseres Herzens erfüllen kann. Wenn wir von ihm erfüllt sind, dann brauchen wir uns nichts anderes mehr zu wünschen für unser Leben. So können wir, gestützt auf die Fülle, die er in unser Leben bringt, mit jedem Menschen in Beziehung treten, nicht weil uns etwas fehlen würde, sondern um mit anderen das zu teilen, was wir empfangen haben.

Auch angesichts dieser Herausforderung sind wir also zu einer immer größeren Vertrautheit mit Christus berufen, zur Vertiefung unseres Glaubens, der sich auch in der Freiheit und Dankbarkeit in den Beziehungen zeigt.

Helfen wir einander durch unser gegenseitiges Zeugnis, damit wir nicht aufgrund dieser Problematik Christus weniger leidenschaftlich verkündigen, sondern seine Schönheit aufleuchten kann vor den vielen Kindern und Jugendlichen, die (wenn auch manchmal nur tastend) auf der Suche sind nach etwas, das ihren tiefsten menschlichen Bedürfnissen entspricht. Achten wir ihr Leben, denn es ist „heilig“, weil in ihm „das Ereignis des gegenwärtigen Geheimnisses in der Vorläufigkeit einer menschlichen Gestalt erscheint“, wie Don Giussani sagt. So möge jeder von uns zum Vermittler der Begegnung mit Christus werden, der „der Weg und die Wahrheit und das Leben“ ist.

Euer Don Julián Carrón